



## Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Diana Stachowitz, Margit Wild, Christian Flisek, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Florian von Brunn, Ruth Müller, Arif Taşdelen, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster SPD**

### **Kitas in Not IV! – Fachkräfte gewinnen und halten**

Der Landtag wolle beschließen:

Der zunehmende Mangel an pädagogischem Personal stellt Träger von Kindertageseinrichtungen schon heute vor große Herausforderungen. Kontinuierliche Anstrengungen sind erforderlich, um ausreichend pädagogisches Personal für die Kindertagesbetreuung in Bayern (und darüber hinaus für die gesamte Kinder- und Jugendhilfe) zu gewinnen und vor allem auch zu halten.

Vor diesem Hintergrund wird die Staatsregierung aufgefordert:

- die beruflichen Weiterbildungen zur Ergänzungskraft und zur pädagogischen Fachkraft staatlich zu fördern,
- Studienplätze an Hochschulen für Sozial- und Kindheitspädagogik auszubauen,
- mehr praxisintegrierte Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen und diese auskömmlich zu refinanzieren,
- eine innovative Imagekampagne zu entwerfen, die die Vielfalt und Professionalität der sozialen Berufe abbildet; die Kampagne soll einerseits dazu dienen, mehr junge Menschen für eine Karriere in Kindertageseinrichtungen zu gewinnen und andererseits die modularen und berufsbegleitenden Weiterbildungsmöglichkeiten zum Quereinstieg in den Kitas zu bewerben,
- die Berufsorientierung in Schulen speziell für die sozialen Berufe auszuweiten.

### **Begründung:**

Der Fachkräftemangel gewinnt auch im Bereich der frühkindlichen Bildung in Bayern immer mehr an Dringlichkeit. Das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) geht selbst davon aus, dass bis zum Jahr 2025 rund 19 400 Fachkräfte in Kitas fehlen werden. Die Arbeitskräftelücke könnte laut Bertelsmann Stiftung bis 2030 (Baby-boomer gehen in Rente) sogar auf bis zu 45 600 fehlende Fachkräfte anwachsen.

Schon jetzt fehlen im Freistaat etwa 6 000 Fachkräfte in Vollzeit in den Kitas, was dazu führt, dass Träger Kindern und Familien nicht ausreichend Kitaplätze zur Verfügung stellen können; dass zahlreiche Kitas von Gruppenschließungen betroffen sind; dass das vorhandene Personal an der Belastungsgrenze arbeitet; dass Pädagoginnen und Pädagogen ihre Arbeit aufgrund von Überbelastung nicht mehr ordnungsgemäß erfüllen können. Für die Kita-Qualität sind diese Entwicklungen besorgniserregend.

Die aktuelle DKLK-Studie (DKLK = Deutscher Kitaleitungskongress) 2023 unter Kita-Leitungen ergab, dass 94 Prozent der Befragten nach eigener Wahrnehmung im vergangenen Jahr mit zu wenig Personal gearbeitet haben. Fast ein Fünftel gab an, dass ein Großteil des Jahres, das heißt an mehr als 60 Prozent der Tage, noch nicht einmal eine Minimalbesetzung vorhanden war. Wie dramatisch die Situation gerade in Bayern ist, zeigt sich darin, dass 91 Prozent der Leitungen von Krippen für Kinder unter drei Jahren angaben, dass das Verhältnis von Fachkräften zu Kindern unter der offiziellen Empfehlung liege – bundesweit sind es nur gut 83 Prozent. Bei Kindern über drei Jahren schätzen in Bayern mehr als vier Fünftel der Leitungen das Verhältnis als schlechter denn empfohlen ein.

Die Gewinnung von Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern und Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern sowie die Bindung von bereits vorhandenem Personal muss daher oberste Priorität erhalten. Alle Möglichkeiten zur Personalgewinnung müssen ausgeschöpft, Rahmenbedingungen verbessert und Hürden abgebaut werden. Gerade deshalb ist es notwendig, die berufliche Weiterbildung zur Ergänzungskraft und pädagogischen Fachkraft staatlich zu fördern; Studienplätze an Hochschulen für Sozial- und Kindheitspädagogik auszubauen; mehr praxisintegrierte Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen und auskömmlich zu refinanzieren; eine innovative Imagekampagne für die sozialen Berufe zu starten, um aktiv Werbung für die Arbeit im Bereich der frühkindlichen Bildung zu machen und das Ansehen des Berufsfelds in der Gesellschaft zu erhöhen; auch die Berufsorientierung in Schulen gilt es speziell für die sozialen Berufe auszuweiten.

All diese Bausteine sollten dringend angegangen werden, um dem zunehmenden Personalnotstand in Kitas entgegenzuwirken. Noch gibt es Möglichkeiten, die ausgeschöpft werden sollten, bevor Experimentierklauseln bemüht und Anstellungsschlüssel (nachteilig) verändert oder ausgesetzt werden.